

## G1 Darum GRÜN

Antragsteller\*in: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 10.08.2017  
Status: Modifiziert

### Darum Grün für Mecklenburg-Vorpommern

1 Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt. Dieser Spruch ist der Kern  
2 GRÜNER Politik. GRÜNE Ideen, wie zum Beispiel der Atomausstieg oder die Ehe für  
3 alle, die als unrealistisch oder gar sinnfrei verworfen wurden, setzen sich  
4 durch. Doch niemals ohne uns. Im Gegenteil. Aktuell sehen wir in Nordrhein-  
5 Westfalen, dass Koalitionen von gestern die Uhr wieder zurück drehen wollen und  
6 es tun. Dabei fehlt uns die Zeit solche Rückschritte zu verkraften, denn über  
7 unsere Zukunftsfähigkeit, die Zukunftsfähigkeit Mecklenburg-Vorpommerns  
8 entscheidet auch diese Bundestagswahl. Gerade für uns ist es wichtig eine laute  
9 Stimme im Bundestag zu haben, die nicht nur auf das Jetzt und Hier schaut,  
10 sondern das Morgen in den Blick nimmt.

11 GRÜNE Politik ist Zukunftspolitik - wir wollen eine ökologische, gerechte und  
12 offene Gesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus. Dafür sehen  
13 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern folgende Punkte für entscheidend  
14 an.

#### 15 1. Klimaschutz voranbringen

16 Die größte Gefahr für die zukünftige Entwicklung weltweit ist die Erderwärmung.  
17 Der Kampf um die immer weniger werdenden Ressourcen wie Wasser und Lebensmittel  
18 bestimmen das Leben in vielen Teilen der Welt. Wir leben bisher kaum berührt von  
19 den dramatischen Auswirkungen des Klimawandels. Die Bürgerinnen und Bürger sind  
20 sich der Bedeutung des Themas sehr bewusst. 71% der Menschen in Deutschland  
21 sehen die Veränderung des Weltklimas als größte Bedrohung an. Sie wissen, dass  
22 auch wir in Deutschland uns auf gravierende Veränderungen einstellen müssen. Die  
23 **Einhaltung der Klimaziele im Pariser Abkommen** ist entscheidend um uns die Chance  
24 zu geben uns auf die Veränderungen einzustellen. Uns in Mecklenburg-Vorpommern  
25 wird insbesondere der Anstieg des Meeresspiegels, zunehmende Sturmfluten und  
26 Überschwemmungen, die Sandstrände werden kleiner, mehr Niederschläge und bis zu  
27 27% weniger Sonnenstunden, sowie ein Anstieg der Durchschnittstemperatur von bis  
28 zu 4,8 Grad. Trotz mehr Niederschlägen werden wir ein trockeneres Land werden.  
29 Das Ökosystem der Ostsee wird sich stark verändern, insbesondere durch den  
30 Temperaturanstieg und eine weitere Verringerung des Salzgehalts. Dies wird  
31 besonders für den Dorsch sehr bedrohlich. Seine Laichgebiete werden weiter  
32 schrumpfen, die Art noch schwerer zu erhalten sein.

33 Allein durch die notwendige Steigerung der Effizienz lässt sich der Klimawandel  
34 jedoch nicht stoppen. Sie muss einhergehen mit dem Ausbau der erneuerbaren  
35 Energien und dem schrittweisen, und damit auch sozialverträglichen,  
36 Kohleausstieg bis 2030. Entscheidend ist dabei nicht allein das Abschaltdatum,  
37 sondern die CO<sub>2</sub>-Menge, die die Kohlekraftwerke in die Umwelt abgeben. Genau  
38 diese muss so schnellstmöglich drastisch reduziert werden, um Zeit zu gewinnen,  
39 um in anderen weit komplizierteren Bereichen unserer Wirtschaft, den Ausstoß von  
40 CO<sub>2</sub> beenden.

41 100% Erneuerbare im Strombereich ist machbar, aber gerade in diesem Bereich  
42 fährt die aktuelle Bundesregierung nach der Photovoltaik nun auch die  
43 Windkraftnutzung vor den Baum. In aktuellen Ausschreiben werden fantastische  
44 Preise erzielt, von denen Experten nicht sagen können, wie diese Projekte diese  
45 Preise in der Realität erreichen wollen. Wenn wir unsere Verantwortung gegenüber  
46 den zukünftigen Generationen ernst nehmen, müssen wir die Energiewende retten  
47 und konsequent weiter betreiben!

## 48 2. Neuer Mobilität zum Durchbruch verhelfen

49  
50 Wir sind eine Bundesland, in dem viele Menschen auf ihr Auto wirklich  
51 angewiesen sind. Diese Abhängigkeit wollen wir durch verbesserte Angebote im  
52 ÖPNV und SPNV verringern. Wir wollen nicht nur eine bessere Vernetzung von  
53 Angeboten, sondern auch sozialverträgliche Preise. Mobilität darf kein Luxus  
54 sein! Auch das Fahrrad wird als E-Bike im Alltagsverkehr eine wesentlich größere  
55 Rolle spielen, weil größere Entfernungen einfacher bewältigt werden können. Bei  
56 Neuwagen setzen wir ab 2030 auf abgasfreie Autos. Dabei wird aus heutiger Sicht  
57 das E-Auto und auch das Wasserstoff-Auto eine herausragende Rolle spielen. Wir  
58 schließen andere Techniken nicht aus. Die notwendige Ladeinfrastruktur wollen  
59 wir konsequent ausbauen. Mit z.B. nur einer Wasserstofftankstelle aktuell in  
60 ganz Mecklenburg-Vorpommern lässt sich das Potential dieser Technologie in  
61 unserem Bundesland kaum nutzen.

62 Damit die abgasfreien Autos sich gegen Benzin- und Dieselfahrzeuge endlich  
63 durchsetzen, braucht es auch stärkere steuerliche Anreize, zum Beispiel die  
64 Abschaffung des Dienstwagenprivilegs. Auch die Vorbildwirkung von  
65 Landesverwaltung und vielen Kommunen ist noch stark ausbaufähig.  
66 Nur ein zügiger Umstieg auf abgasfreie Technologien sichert der  
67 Automobilindustrie in Deutschland eine Zukunft und damit auch die Arbeitsplätze  
68 in den Zulieferbetrieben in Mecklenburg-Vorpommern.

## 69 3. Landwirtschaft nachhaltig machen

70 Die zukünftige Agrarpolitik entscheidet darüber, ob in Mecklenburg-Vorpommern  
71 die industriellen Massentierhaltungsanlagen nicht weiter wachsen, ob die  
72 Nitratbelastung von Boden und Wasser sinkt und ob der dramatische Artenschwund  
73 gebremst wird. Sie entscheidet darüber, ob das mit der Wachstums- und  
74 Exportfixierung billig in Kauf genommene Höfesterben, der Konzentrationsprozess  
75 und ruinöse Preiskampf in der Agrarwirtschaft aufgehalten werden können.

76 Wir wollen eine Landwirtschaft, die Tiere würdig behandelt, das Klima schützt  
77 und die Artenvielfalt bewahrt. Unser Ziel ist eine Landwirtschaft, in der  
78 Bäuerinnen und Bauern ein gutes Auskommen haben und faire Preise erhalten, in  
79 der Bauernhöfe nicht zu riesigen Agrarfabriken wachsen müssen, um zu überleben.  
80 Auf Dauer wird nur eine Landwirtschaft erfolgreich sein, die nicht auf Kosten  
81 von Mensch, Tier und Umwelt geht und die sich an den Bedürfnissen der Menschen  
82 orientiert.

83 Wir wollen die Agrarfördermittel umschichten, damit sich der Einsatz der  
84 Landwirtinnen und Landwirte für Klima-, Umwelt- und Tierschutz auszahlt. Die  
85 öffentlichen Gelder sollen nicht mehr pauschal vergeben, sondern nur noch für  
86 erbrachte gesellschaftliche Leistungen eingesetzt werden.

87 Eine gesellschaftliche Leistung ist es, wenn die Tiere wesentlich  
88 umweltgerechter und artgemäßer gehalten werden und mehr Platz, Auslauf, Licht  
89 und Beschäftigung bekommen. Eine solche Haltung wollen wir gezielt fördern und

90 die gesetzlichen Regeln verbessern. Unser Ziel ist es, in den nächsten 20 Jahren  
91 aus der industriellen Massentierhaltung auszusteigen. Amputationen und Qualzucht  
92 ein Ende haben. Wir wollen Qualitätsproduktion statt anonyme Massenware für den  
93 Weltmarkt.

94 Auch der Verzicht auf Ackergifte, auf Überdüngung und das Schaffen von  
95 Nahrungsgrundlagen, Rückzugs- und Lebensraum für wildlebende Tiere sind  
96 gesellschaftliche Leistungen, die der Vielfalt heimischer Tier- und  
97 Pflanzenarten eine Chance geben. Heute werden 50 Prozent mehr Pestizide als 1995  
98 auf den Äckern in Deutschland eingesetzt. 50 Prozent weniger Vögel als noch vor  
99 30 Jahren leben heute auf den landwirtschaftlichen Flächen Deutschlands.  
100 Pestizide gelten auch als wesentliche Ursache für das Sterben von Bestäubern wie  
101 Bienen, Hummeln und Schmetterlingen. Mit einem Pestizidreduktionsprogramm mit  
102 klaren Zielvorgaben wollen den Pestizidinsatz drastisch reduzieren. Besonders  
103 problematische Pestizide wie das Pflanzengift Glyphosat und die  
104 bienengefährlichen Neonicotinoide wollen wir abschaffen.

105 Den Ökolandbau und die regionale Verarbeitung und Vermarktung wollen wir  
106 deutlich stärken, damit die Erzeugung von Biolebensmitteln nicht länger hinter  
107 der steigenden Nachfrage her hinkt und die regionale Wertschöpfung den Menschen  
108 in unserem Land ein besseres und krisenfesteres Einkommen sichert.

109 Neben der grundsätzlichen Umverteilung der Agrarfördermittel ist eine klare, für  
110 alle verbindliche und verlässliche Kennzeichnung der Lebensmittel entscheidend.  
111 Verbraucherinnen und Verbraucher wollen Tierschutz und regionale Lebensmittel.  
112 Wir wollen, dass sie beim Einkauf schnell sehen können, wo und unter welchen  
113 Bedingungen Lebensmittel erzeugt wurden. Für alle tierischen Produkte wollen wir  
114 eine Kennzeichnung, so wie es bei Eiern schon erfolgreich ist: „0“ für  
115 ökologische Tierhaltung, „1“ für mehr Platz und Zugang ins Freie, „2“ für mehr  
116 Platz und höhere Anforderungen an den Stall, „3“ für die gesetzlichen  
117 Mindeststandards.

#### 118 4. Familien stärken

119 Jedes Kind soll die gleichen Chancen haben sein Leben später selbstbestimmt  
120 leben zu können. Leider ist in Deutschland die Aussicht dies zu schaffen so sehr  
121 abhängig vom Einkommen der Eltern wie in kaum einem anderen westlichen Land. Da  
122 wiegt es umso schwerer, dass Mecklenburg-Vorpommern einen traurigen Spitzenplatz  
123 beim Thema Kinderarmut einnimmt. Jedes 5. Kind im Land ist auf staatliche  
124 Unterstützung angewiesen. Besonders hoch ist das Armutsrisiko für  
125 Alleinerziehende. Sie werden bisher stiefmütterlich von der Politik behandelt,  
126 als Familie zweiter Klasse. Wir wollen dies ändern und gezielt Alleinerziehende  
127 stärken. Doch selbst die zu Verfügung stehenden Mittel kommen nicht vollständig  
128 bei den Familien an, die bürokratischen Hürden sind zu hoch. Wir wollen  
129 unbürokratisch und zielgerichtet Familien mit mittlerem und kleinem Einkommen  
130 unterstützen, egal in welcher Familienform sie leben. **12 Milliarden Euro** wollen  
131 wir dafür zur Verfügung stellen, dass endlich **alle Kinder die gleichen**  
132 **Startchancen im Leben haben.** Gute Bildung ist ebenfalls unerlässlich. Dazu  
133 gehört für uns auch der Lernort. Der Erhalt und Bau von Schul- und  
134 Kindergartengebäuden ist jedoch Aufgabe der Kommunen. Die meisten Städte und  
135 Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern fehlt es aber an Geld um ihren Kindern die  
136 Schulen zu bieten, die sie verdienen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der  
137 Bund hier aushilft und mindestens 10 Milliarden zusätzlich zur Verfügung stellt.

138 Kinder zu haben darf kein Armutsrisiko sein. Trotzdem sind Familien mit Kindern,  
139 und hier nochmal besonders Alleinerziehende, betroffen. Wir fordern hier  
140 Gleichberechtigung für alle Formen der Familie. Ein Trauschein allein soll  
141 niemanden vor dem Gesetz mehr besser stellen. Menschen, die füreinander  
142 Verantwortung übernehmen sollen nicht mehr nur die gleichen Pflichten, sondern  
143 auch die gleichen Rechte haben. Wir setzen uns daher für die Einführung eines  
144 „Pakt auf Zeit“ ein, ähnlich dem schwedischen „Sambo“ Status. Damit erhalten  
145 z.B. Lebenspartner\*innen Auskunftsrechte gegenüber Ärzten über ihre Stiefkinder.  
146 In Mecklenburg-Vorpommern lebt die überwiegende Mehrheit der Kinder nicht in  
147 klassischen Familien, sondern in vielen unterschiedlichen Konstellationen. Für  
148 sie wollen wir eine Gleichheit vor dem Gesetz herstellen.

#### 149 5. Soziale Sicherheit schaffen

150 Mecklenburg-Vorpommern steht bereits jetzt vor Fragen, die andere Bundesländer  
151 erst in Zukunft bewegen werden. Der demographische Wandel und unsere sehr  
152 ländlich geprägten Räume sorgen mit dafür, dass die Gesundheitsversorgung  
153 schwieriger und kostenintensiver wird. Gute Gesundheitsversorgung, gute Pflege,  
154 sinnvolle Prävention, kosten Geld. Wir wollen diese Kosten gerechter,  
155 solidarischer verteilen und die Zwei-Klassen Medizin beenden. Deshalb schlagen  
156 wir eine Bürgerversicherung vor, in der alle ihren fairen Anteil zur  
157 Finanzierung des Gesundheitssystems beitragen und niemand im Alter, oder  
158 schwierigen finanziellen Phasen ohne Krankenversicherung dasteht. Den Übergang  
159 von dem jetzigen System mit gesetzlichen und privaten Krankenkassen gestalten  
160 wir schrittweise. Mit als erste Gruppe sollen alle Abgeordnete des Bundestags  
161 und der Länderparlamente in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln müssen.

162 Auch bei der Rente wollen wir klar die gesetzliche Rentenkasse stärken und auch  
163 hier zum System der Bürgerversicherung übergehen. Hauptziel ist, das  
164 Rentenniveau zu stabilisieren, so dass auch zukünftige Generationen nicht in  
165 Altersarmut leben müssen. Wir schlagen hier eine Garantierente vor, die klar  
166 über der jetzigen Grundsicherung liegt und ohne Anrechnung privater  
167 Vorsorgeleistungen allen zusteht, die in die Rentenkasse eingezahlt haben. Wer  
168 privat zusätzlich vorgesorgt hat, soll im Alter auch was davon haben.

169 Gerade in Mecklenburg-Vorpommern steigt die Anzahl der Menschen die von  
170 Altersarmut betroffen sind. Dies liegt auch an den gebrochenen  
171 Arbeitsbiographien nach der Wende, aber im besonderen Maß an den niedrigeren  
172 Löhnen im Osten.

#### 173 6. Gleichberechtigt und selbstbestimmt leben

174 Nach wie vor verlassen junge Menschen nach der Schule und der Ausbildung unser  
175 Land. Einer der Hauptgründe ist nach wie vor, dass es zu wenige gut bezahlte  
176 Arbeitsplätze hier gibt. Nach wie vor ist der Durchschnittslohn in M-V am  
177 niedrigsten deutschlandweit, innerhalb unseres Land trägt die Insel Rügen  
178 weiterhin die rote Laterne. Mit ein Grund für diese schlechten Zahlen ist die  
179 sehr niedrige Zahl an tarifgebundenen Jobs. Das wollen wir ändern! Tarifverträge  
180 sollen wieder einfacher allgemeinverbindlich für alle Betriebe einer Branche  
181 werden. Dies ist besonders vor dem Hintergrund der Rentenangleichung der  
182 wichtigste Faktor zur Vermeidung von Altersarmut, denn mit der Angleichung fällt  
183 auch die Höherbewertung der Rentenpunkte Ost weg. Wir wollen es auch schwieriger  
184 und unattraktiver machen anstelle von regulären, fest angestellten,  
185 Mitarbeiter\*innen auf Werkverträge und Leiharbeiter\*innen zurück zu greifen.  
186 Wir fordern, dass Leiharbeiter\*innen von Beginn an den gleichen Lohn wie die

187 Festangestellten erhalten und zusätzlich eine Flexibilisierungsprämie. Hohes  
188 Risiko wird durch mehr Geld aufgewogen - so macht es schließlich auch die  
189 Finanzwirtschaft.

190 Selbstbestimmt leben wo und wie ich will, heißt auch, dass die Menschen überall  
191 Zugang zu Angeboten der Daseinsfürsorge, kulturellen Angeboten und Bildung  
192 haben. Dafür muss nicht alles in jedem kleinen Dorf vorhanden sein, aber  
193 erreichbar! In Zeiten der Digitalisierung bieten sich gerade den ländlichen  
194 Räumen neue Möglichkeiten - wenn dann die Basis gelegt ist. Wir sind nach wie  
195 vor ganz hinten wenn es um den Breitbandausbau in Deutschland geht. Nach wie vor  
196 gibt es zu viele weiße Flecken auf der Karte. Wir fordern sehr nachdrücklich  
197 höhere Investitionen für den Ausbau und setzen dabei klar auf Glasfaser und  
198 höheren Bandbreiten als 50 MBit/s. Schweden, mit einer Ausbaquote von 13,6% im  
199 ländlichen Raum (Glasfaser) hat sich als Ziel gesetzt bis 2020 90% aller  
200 schwedischen Haushalte mit 100 MBit/s zu versorgen. Daran müssen auch wir uns  
201 messen lassen!

202 Die Teilhabe am sozialen Leben soll allen Menschen gleichberechtigt offen  
203 stehen. Dazu gehört insbesondere der Zugang zum Arbeitsmarkt. Bisher leisten wir  
204 es uns Menschen zu benachteiligen und sie nicht ihre Fähigkeiten und Kreativität  
205 ausschöpfen. Wir fordern echte Integration und Inklusion, die gezielte Förderung  
206 von Menschen entlang ihrer Bedürfnisse. Die öffentliche Verwaltung muss hier mit  
207 guten Beispiel vorangehen. Wir fordern, dass in den Bundes- und Landesbehörden  
208 die gesetzlich vorgesehene Quote für Menschen mit Behinderungen innerhalb dieser  
209 Legislatur erreicht wird. Erst dann können wir diese Forderung auch wirklich  
210 ernsthaft gegenüber der Wirtschaft vertreten.

211 Menschen die aus den unterschiedlichsten Gründen zu uns kommen und eine  
212 Bleibeperspektive haben, müssen auch wir die Möglichkeit bieten, selbstbestimmt  
213 zu leben. Der Zugang zu Sprachkursen, (Aus)Bildung und Arbeit soll erleichtert  
214 werden. Nur so kann Integration klappen.

215 Mecklenburg-Vorpommern muss zum Land der Zukunftschancen für alle werden,  
216 unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft. Dazu gehört eine intakte Natur-  
217 und Umwelt, gute Bildung für alle unabhängig vom Geldbeutel der Eltern, gute  
218 Arbeit und die Möglichkeit sicher und frei von Gewalt, Anfeindungen und  
219 Diskriminierung zu leben. Da können wir schaffen, aber dafür braucht es Mut um  
220 alte Muster aufzubrechen und Neues zu versuchen. Denn Zukunft wird aus Mut  
221 gemacht!